

Europawahl 2009 Martin Schulz

Der SPD-Spitzenkandidat für die Europawahl im Gespräch mit dem OV-Vorsitzenden

Hans Josef Voßenkaul: Lieber Martin, bei der Europawahl 2004 lag die Wahlbeteiligung auf dem historischen Tiefpunkt von 43%, nie haben weniger Wahlberechtigte bei einer Wahl ihre Stimme abgegeben. Wieso sollten die Heinsbergerinnen und Heinsberger am 7. Juni aus Deiner Sicht wählen gehen?

Martin Schulz: Lieber Hans Josef, wie Du ja weißt, ist Europa heute wichtiger denn je! Die einzelnen Länder rücken immer näher zusammen und die Entscheidungen auf europäischer Ebene haben für alle die gleichen Auswirkungen. Deshalb werben wir dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger am 7. Juni 2009 für ein soziales und demokratisches Europa ihre Stimme abgeben.

Hans Josef Voßenkaul: Der SPD-Spitzenkandidat für die Europawahl 2009

Die Konservativen haben mit 287 zu 217 Sitzen derzeit die Mehrheit im europäischen Parlament. Was wird eine sozial-demokratische Mehrheit anders machen und wo werden die Menschen in Heinsberg diese Veränderungen am deutlichsten spüren.

Martin Schulz: Ich möchte mich auch in den nächsten Jahren, am besten mit einer sozialdemokratischen Mehrheit, wieder für ein menschliches Europa einsetzen. Zusammen mit unseren Freunden in der SPD werde ich alles daran setzen, dass wir bei allen notwendigen Veränderungen die sozialen Errungenschaften verteidigen werden und auch ausbauen, wie zum Beispiel beim Thema Mindestlohn. Wir stehen dafür, dass Europa stets der Bewahrung des Friedens sowie der sozialen und bürgerlichen Grundrechte dienen muss. Viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger in Heinsberg erinnern sich sicherlich an die schrecklichen Zerstörungen in ihrer Heimatstadt im zweiten Welt-

krieg, aber für viele ist der Frieden schon selbstverständlich geworden. Nur durch die Europäische Union und die Zusammenarbeit der Menschen konnte nun schon über 60 Jahre der Frieden erhalten bleiben. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern wir müssen jeden Tag wei-

dass es in 15 Jahren ein stärkeres Europa bewusstsein sowohl bei den nationalen Regierungen als auch bei den Menschen in der Europäischen Union geben wird.

Wir brauchen den Lissabonner-Vertrag, um die EU handlungsfähiger und demokratischer zu machen. Einerseits gilt es

das Europäische Parlament zu stärken, andererseits müssen wir den Handlungsspielraum des Europäischen Rates, welcher durch die momentane Veto-Regelung der einzelnen Mitgliedsländer begrenzt ist, durch qualifizierte und demokratische Mehrheiten ersetzen. Aber ohne neue Vertragsgrundlage wird eine Erweiterung der Europäischen Union schwerlich möglich sein. Wir brau-

chen die Einheit Europas, um die wichtigen Dinge der nächsten Jahre anpacken zu können, wie zum Beispiel:

- Klimaschutz
- soziale Rechte der ArbeitnehmerInnen in ganz Europa
- eine soziale und gerechte Wirtschaftsordnung
- eine Friedenspolitik, die die Konflikte zwischen Ost und West, Nord und Süd nicht ignoriert

Ohne die Einheit Europas werden die einzelnen Staaten in Zeiten der Globalisierung gegenüber multinationalen Konzernen immer machtloser.

Hans Josef Voßenkaul: Vielen Dank für das Gespräch.



ter daran arbeiten. Auch wenn andere Themen, wie der Mindestlohn, Arbeitsplätze vor Ort oder Umweltschutzrichtlinien am Arbeitsplatz den Heinsbergerinnen und Heinsbergern präsenter sind.

Hans Josef Voßenkaul: Welche drei Themen sind für Dich die Schwerpunkte der SPD in der kommenden Legislaturperiode im Europäischen Parlament?

Martin Schulz: Die drei Schwerpunkte der SPD werden folgende sein: 1. Gleiche Lohn- und Arbeitsbedingungen für gleiche Arbeit am gleichen Ort. 2. Klar definierte Spielregeln für die internationalen Finanzmärkte und 3. eine einheitliche Außen- und Sicherheitspolitik für Europa.

Hans Josef Voßenkaul: Du bist jetzt seit 15 Jahren Mitglied des Europäischen Parlaments. Wie soll Dein Europa in 15 Jahren aussehen – wie leben die Menschen, wie blickt die Welt auf Europa, wo sind die Grenzen der Europäischen Union.

Martin Schulz: Meine Hoffnung ist,

Das Interview führte Hans Josef Voßenkaul Vorsitzender und Bürgermeisterkandidat der SPD Heinsberg





Unübersichtliche und gefährliche Straßenkreuzung: Waldfeuchter Straße Ecke Stapperstraße

Ordnung in den Schilda-Wald

SPD geht Verkehrsgefährdung auf den Grund

Manchmal werden Themen eben auf schmerzliche Weise aktueller, als man es sich wünscht. Vor ein paar Wochen wies SPD-Stadtratskandidat Georg Grün aus Karken noch darauf hin, dass es in seinem Wahlbezirk einige extrem gefährliche Stellen gebe.

Die Vorsitzende des Heinsberger Distrikts, Verena Schindler-Derichs, lud daraufhin für die Mitgliederversammlung am 11. Mai 2009 einen Experten zum Thema Verkehrssituation ein. Die Heinsberger Aktiven sollten aus berufenem Munde Informationen über gefährliche, schlecht beschilderte Stellen erhalten um daraus fachlich fundierte Lösungsansätze entwickeln zu können.

Der Umstand, dass ausgerechnet an einer der von Grün als gefährlich benannten Stellen vormittags ein tödlicher Unfall passierte, verlieh der Veranstaltung tragische Bedeutung.

Der Referent, ein Heinsberger Fahrlehrer, wies mit seiner perfekt durchdachten Powerpoint-Präsentation „Vorschläge zur Änderungen der Beschilderung und Entschärfung von Gefahrenstellen im Stadtgebiet Heinsberg“ auf zahlreiche Gefahrenpunkte hin. Als besonders bedenklich benannte der Fahrlehrer die Tatsache, dass im gesamten Stadtgebiet nur wenige rechts-vorlinks-Markierungen vorhanden sind, was ihn zur Annahme verleitet, dass man dies in Heinsberg geheim halten wolle. Als besonders gefährlich für Rad-

fahrer stellt sich auch die Verkehrssituation an der Karl-Sonnenschein-Straße (Stadtgebiet) dar. Radfahrer müssen hier dem fließenden Verkehr Vorfahrt gewähren, während das Vorfahrtschild für die kreuzenden PKWs hinter dem Radweg steht. Die vorhandenen Hecken vermeiden für PKWs die Einsicht auf den Radweg, so dass ein Vorfahrtsverstoß durch einen Radfahrer für diesen leicht schwere Folgen haben könnte.

Nach Schilda versetzt fühlte man sich beim Anblick eines Schildes auf der Fritz-Bauer-Straße. Diese ist für Fahrzeuge mit einem Gewicht über 1,5 Tonnen gesperrt. Dass dieses Gewicht schon von einem mit 2 Personen besetztem Golf erreicht wird, dürfte den meisten Verkehrsteilnehmern – und möglicherweise auch den Planern - nicht bewusst sein.

Zur Sprache kam auch die sogenannte „Sprungschanze“ in Dremmen auf der Lütticher Straße, die nicht nur für Motorradfahrer höchst gefährlich ist. Die SPD fordert daher, die „Sprungschanze“ durch Absenkung zu entschärfen.

Die vollständige Powerpoint-Präsentation finden Sie auf der Homepage der SPD unter folgendem Link: www.spd-heinsberg.de

In der kommenden Legislaturperiode wird sich die SPD Heinsberg verstärkt dafür einsetzen, die bemängelten Verkehrssituationen zu entschärfen und so zur Sicherheit der Bürger beizutragen. VD

Haushaltsentwurf 2009

SPD-Fraktion stimmt zu, aber.....

Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2009 wurde in diesem Jahr nach den neuen Regeln des NKF ("Neues Kommunales Finanzmanagement") aufgestellt. Auch in diesem Jahr hat die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Heinsberg dem Haushaltsentwurf die Zustimmung erteilt.

Wichtig ist, dass auf die Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt keine Steuer- und keine Gebührenerhöhungen zukommen. Ob dies in der Zukunft so sein wird bleibt bei Schulden von knapp 30 Millionen Euro abzuwarten. Die sport- und kulturtreibenden Vereine erfahren - wie gewohnt - eine finanzielle Unterstützung.

Und dies alles trotz eines strukturell nicht ausgeglichenen Haushalts. Der Kämmerer geht von einem Verlust in Höhe von 3,8 Mio. Euro aus. Dies ist insbesondere auf die dramatisch eingebrochenen Gewerbesteuererlöse zurückzuführen. Bei der mittelfristigen Finanzplanung bis 2012 werden Verluste in Höhe von 7,9 Mio. Euro eingeplant. Nur die komfortable Ausgleichsrücklage von 16,1 Mio. Euro gewährleistet den Haushaltsausgleich.

SPD-Fraktionsvorsitzender Ralf Herberg hat in seiner Haushaltsrede zu verschiedenen Themen mahnende Worte gefunden. Die komplette Haushaltsrede ist im Internet unter www.spd-heinsberg.de nachzulesen.

Michael Stock - Ihr Landratskandidat für unseren Kreis

Liebe Wählerin, lieber Wähler,

im Herbst 2009 wählen Sie die "kommunalen Parlamente". Das bedeutet, Sie haben die Wahl, wer Ihre Meinung in den Stadt- und Gemeinderäten, dem Kreistag Heinsberg vertritt und wer in Ihrer Kommune Bürgermeisterin oder Bürgermeister wird. Sie haben aber auch die Wahl, wer zukünftig den Kreis Heinsberg als Landrat vertritt.

Mit der Kandidatur für dieses Amt möchte ich mich Ihnen zur Wahl stellen.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, Ihnen meine Person und meine politischen Vorstellungen und Konzepte für den Kreis Heinsberg näher zu bringen.

Zu meiner Person: Ich bin Jahrgang 1976, verheiratet. Mein kleiner Sohn ist mein größtes Glück. Beruflich arbeite ich zum einen als Rechtsanwalt in Hückelhoven und Wegberg; zum anderen bin ich der Geschäftsführer der SPD-Kreistagsfraktion im Kreistag von Heinsberg. Meine freie Zeit verbringe ich gerne mit der Familie und Freunden. Soweit es mir möglich ist, gehe ich meinen Hobbys Badminton spielen und Radfahren nach.

Politisch möchte ich jedem Menschen, egal ob jung oder alt, ob arm oder reich, den gleichen Zugang zu den Bildungseinrichtungen des Kreises ermöglichen. Das fängt mit ausreichendem Kinderbetreuungsangebot an und hört mit dem VHS-Kurs für Senioren auf. Hierbei möchte ich nicht nur darauf achten, dass die Angebote in ausreichendem Maße vorhanden sind, sondern ich möchte erreichen, dass sie qualitativ so

hochwertig sind, dass jeder Mensch optimal gefördert wird.

Die geographische Lage des Kreises Heinsberg ist als kompliziert zu bezeichnen. Umgeben von Oberzentren wie Mönchengladbach und Aachen auf Deutscher und der Region Limburg auf der Niederländischen Seite, droht der Kreis an wirtschaftlicher Akzeptanz zu verlieren. Hier muss der Kreis,



gemeinsam mit den Städten und Gemeinden ein Netzwerk bilden, was Stärken des Kreises hervorhebt und an den Schwächen arbeitet. So kann aus dem vermeintlichen Nachteil ein Vorteil werden.

Der Kreis Heinsberg ist eine der wenigen Regionen in Nordrhein-Westfalen, für die die Fachleute ein Wachstum in der Bevölkerung vorhersagen. Dies ist sicherlich mit der attraktiven Wohnsituation zu begründen. Dies ist auch ein

Grund dafür, dass viele ältere Menschen im Kreis leben. Neben einer guten Bildungs- und Wirtschaftspolitik ist es also ebenso wichtig, wohnortnahe Versorgung und barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Gebäuden zu garantieren. Davon haben nicht nur ältere Menschen etwas, sondern auch Menschen mit Behinderungen oder die Mutter mit dem Kinderwagen.

Kurz gesagt: Ich fordere Konzepte für mehr und bessere Bildung, die Wirtschaftsförderung und einen Umgang mit dem Demographischen Wandel, der den Generationen gerecht wird. Neben diesen Themen suche ich ständig den Dialog mit Ihnen. Nach dem Motto: "Zuhören, nachdenken und handeln" nehme ich Ihre Anregungen ernst. Ich möchte Politik nicht für die Menschen machen, sondern mit den Menschen.

Mit Ihrer Stimme, können Sie dazu beitragen, all dies im Kreis Heinsberg zu verwirklichen.

Herzlichst Ihr



Michael Stock

PS.:

Unter www.michael-stock.de erreichen Sie mich rund um die Uhr und erfahren Neuigkeiten rund um meine Kandidatur, sowie meinen aktuellen Terminkalender. Natürlich gibt es auch dort die Möglichkeit, direkt mit mir Kontakt aufzunehmen.

Wir sind für Sie da

An dieser Stelle werden wir künftig die Vertreter der einzelnen Wahlkreise der Stadt Heinsberg vorstellen. Auf diese Weise können Sie sich im Falle eines Problems oder wenn Sie Fragen haben, direkt an die / den für Sie zuständige / n Frau / Mann wenden.

Jochen Lintzen Wahlkreis 6 Oberbruch

Jochen Lintzen wurde am 16.02.1973 in Heinsberg geboren.

Nach dem Besuch der kath. Grundschule Dremmen und der Realschule Oberbruch, absolvierte er bei der Firma Elektro Jansen in Oberbruch-Grebben eine Lehre zum Elektroinstallateur, die er im Jahre 1994 erfolgreich beendete. Von 1994 bis 2000 arbeitete er als Elektroinstallateur bei Jansen und wechselte im Juli 2000 zur Postbank Data GmbH nach Bonn. Dort arbeitete er im IT-Bereich. Im Jahre 2007 wechselte er von der damaligen Tochterfirma zur Postbank in den Bereich Immobilienmanagement. Von 2001 - 2007 war er Betriebsrat und in den Jahren 2005 - 2007 stellv. Betriebsratsvorsitzender und Mitglied des Konzernbetriebsrates.

Seit dem Jahre 2001 ist er Mitglied der SPD und seit 3 Jahren Schriftführer im Vorstand des SPD-Ortsvereins Heinsberg. Er ist Präsident der Karnevalsgesellschaft "Droemmer Hahne" und war weit über 10 Jahre Mitglied der Comedygruppe Rosa Lecker. Seit 2001 fährt er jedes Jahr im Sommer als Betreuer der Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Oberbruch/Dremmen mit Jugendlichen im Alter von 14-18 nach Spanien, seit 2007 als Leiter der Ferienfreizeit.

Im Jahr 2004 wurde er als Schöffe an das Amtsgericht in Geilenkirchen berufen und wird bis 2013 dieses Ehrenamt ausüben.



Peter Derichs Wahlkreis 10 Unterbruch

Peter Derichs wurde 1938 in Unterbruch geboren und wohnt seit seiner Heirat im Jahr 1963 in Porselen und ist Vater von 2 erwachsenen Kindern. Peter Derichs ist gelernter Dachdecker und Isolierer. In der Zeit von 1953 bis 1960 arbeitete er für den Dachdeckerbetrieb Hillebrandt in Heinsberg. In der Zeit von 1960 bis 2001 war er bei der Düsseldorfer Reinhold und Mahla AG beschäftigt. Mitte der 70er Jahre trat er in die damalige Gewerkschaft IG Bau ein. Anfang der 80er Jahre wurde er in den Betriebsrat des Unternehmens gewählt. Seit 1985 bis zur Berentung war er Betriebsratsvorsitzender, seit 1991 vertrat er die Arbeitnehmerinteressen von rund 7.000 Beschäftigten als stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied.

Ein wichtiges Anliegen während seiner Tätigkeit war ihm die Bekämpfung des im Isoliergewerbe verwendeten Asbests und die angemessene Versorgung der Hinterbliebenen der an Asbestose verstorbenen Kollegen. In seiner Freizeit war Peter Derichs maßgeblich am Aufbau der Turnabteilung des TUS Porselen beteiligt. Heute ist er dessen Vorsitzender und Geschäftsführer. Darüber hinaus ist er seit Mitte der 90er Jahre stellvertretender Vorsitzender des Stadtsportverbandes und seit 10 Jahren stellvertretender Vorsitzender des Kreissportbundes Heinsberg. Seit seiner Rente leitet er die Außenstelle des Bildungswerks des Kreissportbundes.



Hubert Minkenberg Wahlkreis 19 Kirchhoven

Hubert Minkenberg wurde 1938 in Kirchhoven-Lümbach geboren, ist dort aufgewachsen und wohnt auch heute noch dort. Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Vierzig Jahre war er bei Glanzstoff (später Akzo) beschäftigt. Hier machte er zunächst eine Lehre als Chemie-Laborant und wechselte später als Angestellter in den technischen Bereich. Seit einigen Jahren ist er Rentner. 1971 trat er in die SPD ein. Im SPD-Ortsverein war er über viele Jahre in verschiedenen Funktionen tätig, zunächst als Beisitzer später übernahm er das Amt des Ortsvereinskassierers. Diese verantwortungsvolle Tätigkeit übte er mehr als 10 Jahre aus. Hubert Minkenberg war 29 Jahre Mitglied des Rates der Stadt Heinsberg. Während dieser Zeit hat er in verschiedenen Ausschüssen mitgearbeitet, u.a. war er viele Jahre Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses. Neben seiner Tätigkeit im Stadtrat hat er sich immer für die berechtigten Belange der einzelnen Mitbürgerinnen und Mitbürger eingesetzt. Er ist Mitglied in fast allen Ortsvereinen und packt immer wieder gerne mit an, wenn es um Ortsverschönerungsmaßnahmen in Kirchhoven und Lieck geht, z.B. bei der Neugestaltung der Grünanlagen zwischen Kirche und Friedhof im Sommer 2008.



4		3	8	5	2		6	9
		2		4				1
			3		7	4		
6	2	7		3			9	4
3	8				5			6
1			6			3	8	
2								
7					9			
	5	6		8	1			3

HS Aktuell 1/2009 Auflage 20.000

Herausgeber: SPD-Ortsverein Heinsberg
ViSdP: Hans Josef Voßenkaul, Distelweg 13,
52525 Heinsberg-Dremmen, Tel. 0 24 52 - 66 588

Mail: hjvossenkaul@t-online.de
www.spd-heinsberg.de

Redaktion

Georg Grün, Ralf Herberg, Uwe Rauschning
Jürgen Sieberg, Hans Josef Voßenkaul

Layout/Druck JS Computer Design, info@jscd-online.de